

IV. Menschenkundliche Aspekte des modernen Gralsgeschehens

Ich möchte nun einige menschenkundliche Aspekte zu dem „modernen Gralsgeschehen“ (siehe III.) hinzufügen.

Der Mensch ist Geist¹. Im inkarnierten Zustand wirken die Kräfte des Kosmos auf sein Wesensgliedersystem ein. Wir wollen uns hier vor allen Dingen mit der Wirkung des Kosmos auf den menschlichen Ätherleib befassen.

1. Äther, Ätherarten und Ätherleib

Über das Physisch-Sinnliche hinausgehend, gibt es den geistigen Bereich des kosmischen Äthers, der uns umgibt. Seine Ströme fließen in unsere Wesenheit ein. Aus dem Weltenäther zieht die Geistseele im Vorgeburtlichen ihren Ätherorganismus – der gleichartig mit dem kosmischen Äther ist – zusammen². So ist der Ätherleib Kräften unterworfen, die überall von den Enden des Weltenalls hereinkommen³.

Dieser Äther untergliedert sich in vier Ätherarten:

- Wärmeäther
- Lichtäther
- Chemischer Äther
- Lebensäther

Guenther Wachsmuth schreibt:

Das Ätherische beginnt mit dem ersten Ätherzustand, dem Zustand des Wärmeäthers ... Die „Wärme“-Vorgänge sind ein Übergangsbereich vom rein Ätherischen zum sogenannten „Substantiellen“ und vice versa (umgekehrt) ...

Der zweite Ätherzustand ist der des Lichtäthers oder das der sinnlichen Wahrnehmung des Menschen gegebene „Licht“ schlechtweg ... Der hier gemeinte Lichtäther, der für das menschliche Auge ... das Phänomen des Lichtes hervorruft⁴ ...

Der dritte Äther ist der Chemische Äther oder Klangäther. Seine Kräfte sind es nämlich, welche die chemischen Prozesse, das Differenzieren, Trennen und Zusammenfügen der Stoffe bewirken, seine Kräfte sind es aber auch – nur gleichsam in einer Betätigung auf einem anderen Wirkensfeld –, die den sinnlich wahrnehmbaren Ton vermitteln. Die innige Verwandtschaft dieser beiden Gebiete wird uns ja deutlich bei dem Phänomen der Chladnischen Klangfiguren⁵.

Der Lebensäther ist der ... am spätesten entwickelte Äther, und daher in seinen Qualitäten auch am vielseitigsten und kompliziertesten ... Er ist ... dasjenige, was uns unter anderem von

¹ Dieser Gedanke, dass der Mensch Geist ist, wurde durch die katholische Kirche auf dem Konzil in Konstantinopel 869/870 "abgeschafft".

² GA 218, 5. 11. 1922, S. 122/3, Ausgabe 1976. (Vgl. I.)

³ GA 233, 30. 12. 1923, S. 117-124, Ausgabe 1980; GA 56, 26. 3. 1908, S. 261, TB 6850, Ausgabe 1986

⁴ G. Wachsmuth, *Die ätherischen Bildekräfte in Kosmos, Erde und Mensch*, Philosophisch-Anthroposophischer Verlag am Goetheanum, S. 43-45

⁵ Ebenda, S. 46

der Sonne zugestrahlt⁶ wird und ... durch die Atmosphäre der Erde in seiner Wirksamkeit modifiziert wird⁷...

Hierzu sagt Steiner:... Und der allerfeinste Äther ist der, der das Leben bildet: Prana oder Lebensäther⁸.

Guenther Wachsmuth:

Der Wärmeäther hat sich hinaufentwickelt in den Lichtäther, der Lichtäther in den chemischen Äther, der chemische Äther in den Lebensäther. Weiterhin ist das gegenseitige Verhältnis der ätherischen Kräfte ein solches, dass stets der spätere, höher entwickelte Äther die Attribute der früheren in sich enthält, trotzdem aber als neue Entität eine von der anderen völlig unterschiedliche Wirksamkeit entfaltet. So enthält der Lebensäther den chemischen, Licht- und Wärmeäther in sich, der Chemische den Licht- und Wärmeäther usw., usw. ...

Der Wärmeäther, aus dem heraus die anderen ätherischen Bildekräfte sich entwickelt haben, ist seinerseits aus rein geistigen, nicht raumzeitlichen Zuständen hervorgegangen ...⁹

Will man die naturgegebene zweifache Fragestellung 1. was die verschiedenen Zustände der Natur herbeiführt und aufrechterhält, 2. was sie aufhebt und ineinander überführt, richtig beantworten, so ergibt sich der Tatbestand, dass jeder der vier Aggregatzustände von je einem der ätherischen Bildekräfte hervorgerufen wird bzw. aufrechterhalten wird, und zwar:

<i>Der Wärmezustand</i>	<i>vom Wärmeäther</i>
<i>Der gasförmige Zustand</i>	<i>vom Lichtäther</i>
<i>Der flüssige Zustand</i>	<i>vom Chemischen Äther</i>
<i>Der feste Zustand</i>	<i>vom Lebensäther¹⁰</i>

Die Wärme-Sinnes-Atmung des Ätherleibes zieht über die Nerven-Sinnesprozesse diese Ätherströme in uns hinein.¹¹ Margarete Kirchner-Bockholt schreibt:

Diese vier Ätherarten haben im gesunden menschlichen Organismus ein geordnetes Zusammenspiel. Wärme- und Lichtäther strömen durch den Kopf in den Organismus ein. Das Haupt mit seinem wässrig-ätherischen Anteil ist darauf organisiert, für den äußeren Äther durchlässig zu sein, wie unser Auge für das Licht durchlässig ist. Im Wesentlichen gilt dies für Wärme- und Lichtäther, während chemischer und Lebensäther mehr durch das Stoffwechsel- Gliedmaßen- System heraufstrahlen bis in die Peripherie der Haut.

Während also Wärme- und Lichtäther von allen Seiten durch unser Haupt einstrahlen und von oben nach unten den Körper durchziehen, begegnen sie dem von unten¹² nach oben durch Stoffwechsel- und Gliedmaßen-System einströmenden Lebens- und chemischen Äther. Diese differenzierten Ätherarten müssen aber auseinandergehalten werden, und es entsteht da, wo sie sich begegnen, eine Art ätherisches Zwerchfell – das nicht räumlich, aber dynamisch vorzustellen ist.

⁶ Vom Gesichtspunkt des Ätherischen betrachtet ist die Sonne ein nicht-substanzgefüllter Raum, in dem die ätherischen Kräfte des Lebensäthers wirksam sind. (Wachsmuth, s.o., S. 97)

⁷ Siehe Anmerkung ⁴, S. 47

⁸ GA 93a, 30. 9. 1905, S. 44, Ausgabe 1976

⁹ G. Wachsmuth, *Die ätherischen Bildekräfte in Kosmos, Erde und Mensch*, Philosophisch-Anthroposophischer Verlag am Goetheanum, S. 42/43

¹⁰ Ebenda S. 48

¹¹ GA 318, 14. 9. 1924, S. 100-104, Ausgabe 1984

¹² In GA 313 (12. 4. 1921, S. 33, Ausgabe 1984) beschreibt Rudolf Steiner, dass der Stoffwechsel-Gliedmaßen-organismus den Lebensäther und chemischen Äther über das Element der Erde aufsaugt.

Der Ausgleich vollzieht sich im rhythmischen Geschehen zwischen Blut und Atmung. Es ist von großer Bedeutung für den Organismus, dass dies in geordneter Weise stattfindet¹³.

Aus diesem fortwährenden Geschehen besteht das Äthergebilde Mensch¹⁴, das sich – im Tod – bei Trennung vom Physischen Körper wieder auflöst.

2. Das Sonnengeflecht

Der Lebensäther – so Rudolf Steiner –... ist das Element, das uns überall umströmt. Im Sonnengeflecht hat er seine Vermittlung. Könnten wir nur mit dem Sonnengeflecht wahrnehmen, so würden wir in einer intimen Gemeinschaft mit der ganzen Welt leben.¹⁵

Das Sonnengeflecht steht nicht nur in Verbindung mit dem Lebensäther, sondern auch mit dem menschlichen Ich:

Die Bedeutung des Wortes: Das Ich wirkt durch den Angriffspunkt des Sonnengeflechtes – muss man sich völlig klarmachen. Diese Bedeutung liegt in folgendem: Das Ich des Menschen selbst ist eigentlich mit einem sehr dumpfen Bewusstsein ausgestattet. Der Ich-Gedanke ist etwas anderes als das Ich. Der Ich-Gedanke ist gewissermaßen dasjenige, was als eine Welle heraufschlägt ins Bewusstsein, aber der Ich-Gedanke ist nicht das wirkliche Ich. Das wirkliche Ich greift als bildsame Kraft durch das Sonnengeflecht in die ganze Organisation des Menschen ein.¹⁶

Weiter sagt Rudolf Steiner: ... *Es ist so, dass, wenn der Mensch im normal-gesunden Zustande lebt, dieses Ich wie gefesselt ist im Sonnengeflechte und allem, was damit zusammenhängt. Es ist gebunden durch dieses Sonnengeflecht ...* und stellt das „Haus“ für das Ich dar.¹⁷

Dann spricht Rudolf Steiner – im Falle, dass das Ich frei wird vom Sonnengeflecht-„Haus“ und es gewissermaßen verlässt – einerseits von einer psychischen Erkrankung und andererseits von Somnambulismus¹⁸:

Es muss nicht unbedingt psychische Ungesundheit sein, wenn die Freiheit des Ich eintritt, sondern es kann auch anderes der Fall sein. Dann handelt es sich aber nicht um eine wirkliche Erkrankung des Unterleibes, sondern gewissermaßen um eine Ausschaltung

¹³ M. Kirchner-Bockholt *Grundelemente der Heileurythmie*, S. 43, Philosophisch-Anthroposophischer Verlag am Goetheanum, Ausgabe 1981

¹⁴ Siehe: GA 313, 12. 4. 1921, S. 36 (u.a.), Ausgabe 1984

¹⁵ GA 93, 26. 9. 1905, S. 18, Ausgabe 1976

¹⁶ GA 174, 14. 1. 1917, S. 127-130, Ausgabe 1983. Weiter heißt es: *Gewiss kann man sagen, das Ich verteilt sich über den ganzen Leib. Aber sein Hauptangriffspunkt, wo es besonders in die menschliche Bildsamkeit, in die menschliche Organisation eingreift, ist das Sonnengeflecht, oder besser gesagt, weil alle die Zweigungen dazugehören, das Gangliensystem, dieser im Unterbewusstsein lebende Nervenprozess, der sich im Gangliensystem abspielt. Da das Gangliensystem die ganze Zirkulation des Blutes mitbedingt, so widerspricht das auch nicht der Tatsache, dass das Ich im Blute seinen Ausdruck hat. In diesen Dingen muss man das Gesagte eben ganz genau nehmen. Es ist etwas anderes, wenn gesagt wird: Das Ich greift durch das Gangliensystem in die Bildungskräfte und in die ganzen Lebensverhältnisse des Organismus ein, als wenn davon gesprochen wird, dass das Blut mit seiner Zirkulation der Ausdruck für das Ich im Menschen ist. Die menschliche Natur ist eben kompliziert.*

¹⁷ GA 174, 14. 1. 1917, S. 127-130, Ausgabe 1983

¹⁸ Ebenda

seiner regulären Tätigkeit, (die in dem „Behausen“ des Ich besteht). Das ist bei weitaus den meisten Fällen des Somnambulismus der Fall ... Dann kommt das Ich dazu, in freierer Weise mit der Umgebung zu korrespondieren. Es ist dann nicht eingelagert in das Gangliensystem und kann daher jene Verbindungskanäle mit der Welt benutzen, die es ihm möglich machen, im Raume und in der Zeit allerlei von ferne zu sehen, was normalerweise in das Ich, in das Ganglien System eingebettet ist, wodurch diese Prozesse nicht wahrgenommen werden können.¹⁹

Die Verbindungskanäle dürften der Lebensäther (s.o.) sein. Sie wären in unserem Zusammenhang nicht nur als Wahrnehmungsmedium, sondern auch als Willensmedium zu denken. Fragen wir uns nun, wann in der Menschheitsentwicklung ein somnambules Bewusstsein vorhanden war?

Hierzu Rudolf Steiner:

Der Geist und die Seele der Atlantier waren anders geartet als bei den heutigen Menschen ... Ihr Bewusstsein war gewissermaßen somnambul.²⁰

Und weiter sagt Rudolf Steiner: *Die kühnste Phantasie von heute ist in ihren Bildern nur ein schwacher Abglanz dieser Bilderwelt der Atlantier. Und der Atlantier beherrschte die Bilder. Logik, Vernunftgesetze gab es damals nicht. Im willkürlichen Spiel der Kinder haben wir einen Abglanz davon, im kindlichen Spiel klingt die Anschauung weiter. Leben quoll dem Atlantier aus allen Dingen heraus wie heute dem Kind aus dem Spielzeug.*

Das Leben ist der Lebensäther, das Medium der Schöpfung. In der Kunst wird die Schöpfung fortgesetzt. Der Künstler spielt – einem Kinde vergleichbar – mit den „Gesetzen“ des Lebensäthers. So auch in der sozialen, der königlichen Kunst des modernen Gralsgeschehens.

Der Wille ist Ausdruck des menschlichen Ich, das im Sonnengeflecht zentriert ist. R. Steiner: *Sie müssen untersuchen, wie der menschliche Wille (das Ich, H.D.) dem heutigen Bewusstsein nach tief unterbewusst, im Schwerpunkt des Menschen, das ist im menschlichen Unterleibe, zentriert ist. Im Kopfe ist ja nur ein Teil des Willens tätig, in dem anderen Organismus des Menschen ist der Hauptteil des Willens zentriert.²¹ Der unbewusste menschliche Wille aber ist verbunden mit dem ganzen Naturgeschehen.²² Es ist anzunehmen, dass sich dies mittels des Lebensäthers vollzieht. Diese höchstentwickelte Ätherart enthält alle anderen Ätherarten, den chemischen Äther, den Licht – und Wärmeäther. (s.o.)*

Rudolf Steiner 1919: *Dieses menschliche Willensleben wird sich in die äußere stoffliche Welt bis in die Technik hinein entfalten, was im modernen Gralsgeschehen der Fall ist (vgl. III. 3/4.): Die feinen, in dem menschlichen Willensleben und Gesinnungsleben liegenden Pulsationen werden sich immer mehr und mehr in dasjenige hineinverweben, hineingliedern, was der Mensch erzeugt, und es wird nicht gleichgültig sein, ob man einen zubereiteten Stoff von dem einen Menschen empfängt oder von dem anderen Menschen.*

¹⁹ GA 174, 14. 1. 1917, S. 127-130, Ausgabe 1983

²⁰ GA 55, 24. 1. 1907, S. 135, Ausgabe 1983

²¹ GA 195, 28. 12. 1919, S. 47-51, Ausgabe 1962

²² GA 195, 28. 12. 1919, S. 47-51, Ausgabe 1962. Man muss – so Rudolf Steiner – auf das Innere der Menschheit schauen, wenn man ... *die Ursachen suchen wollte für das, was im Naturverlauf geschieht* (ebenda) So kam es auf diese Weise zum Untergang der Atlantis und zur Vereisung der zivilisierten Welt. Der Mensch hatte sich einer Art schwarzen Magie hingegeben (ebenda). Heute noch entstehen über den Willenspol des Menschen Vulkanausbrüche und Erdbeben, Seebeben und Tsunamis (siehe GA 195, 28. 12. 1919, S. 47-51).

*Selbst die äußerste, kälteste technische Entwicklung tendiert nach einem ganz bestimmten Ziele hin. Derjenige, der heute sich ahnende Vorstellungen von der Zukunft der technischen Entwicklung machen kann, der weiß, dass in der Zukunft ganze Fabriken individuell (d.h.: Willens-Ichhaft) wirken werden, je nach demjenigen, der die Fabrik leitet. Die Gesinnung wird mit in die Fabrik hineingehen und sich übertragen auf die Art und Weise, wie die Maschinen arbeiten. Der Mensch wird zusammenwachsen mit der Objektivität. Alles, was wir berühren werden, wird nach und nach den Abdruck menschlichen Wesens an sich tragen.*²³ Das geht soweit – wie es Rudolf Steiner 1920 formulierte –, dass sich der Mensch aus einem Erdenbürger zu einem kosmischen Bürger entwickeln wird: *Der Mensch wird das Weltall als zu sich gehörig betrachten lernen.*²⁴

3. Zusammenfassung

Der menschliche Ätherleib wird durch den kosmischen Äther aufgebaut und unterliegt seinen Einflüssen. Der kosmische Äther untergliedert sich in Wärme,- Licht,- chemischen,- und Lebensäther, die jeweils einen Aggregatzustand bewirken. Der Lebensäther ist die am höchsten entwickelte Ätherart, welche alle vorhergehenden beinhaltet. Sie ist das Schöpfungsmedium und bewirkt die physische Stofflichkeit.

Das Sonnengeflecht verbindet den Menschen mit dem Lebensäther, der in seiner Umgebung strömt. Im Sonnengeflecht hat auch der Ich-Wille seinen Angriffspunkt. Das willenshafte Ich ist – im Gegensatz zum Gedanken-Ich – das eigentliche Ich. Der unbewusste Ich-Wille ist einerseits im Haus des Sonnengeflechts, andererseits beeinflusst es über den Lebensäther das Naturgeschehen. Durch ihr somnambules Bewusstsein konnten die Atlantier direkt Einfluss auf das Naturgeschehen nehmen. Die feinen, im menschlichen Willens- und Gesinnungsleben liegenden Pulsationen können sich immer mehr und mehr bis in die Stofflichkeit, ja bis in die Technik hineinverweben und so den Menschen mit der äußeren Objektivität und schließlich mit dem ganzen Kosmos verbinden. Dies vollzieht sich im modernen Gralsgeschehen.

²³ GA 172, 12. 11. 1916, S. 91-94, Ausgabe 1980. Weiter heißt es: *Denn denken Sie sich einmal einen recht guten Menschen in der Zukunft, einen Menschen, der wirklich auf besonderer Höhe menschlicher Gesinnung ist, was wird der können? Der wird Maschinen konstruieren und Zeichen für sie festsetzen können, die nur vollzogen werden können von Menschen, die so gesinnt sind wie er, die also auch gutgesinnt sind. Und alle Bösgesinnten werden mit dem Zeichen eine ganz andere Schwingung erregen, und die Maschine wird nicht gehen!*

²⁴ GA 195, 28. 12. 1919, S. 47-51, Ausgabe 1962